

son 53 478 Stück. Hierzu kommt, daß die Einfuhr von Schachtwiech aus einer Anzahl Länder ganz verboten ist, bei anderen Staaten aber Erhöhung und Beschränkungen unterliegt, die einem Einfuhrverbot fast gleichkommen. So ist vornehmlich für das Königreich Sachsen durch das Schlupfprotokoll zum Viehdeutsch-Übereinkommen vom 20. Januar 1910 die Einfuhr von 30 000 Schlachtswiechen zugelassen. Hierbei sind jedoch folgende Beschränkungen vorgegeben: 1. Die Tiere müssen dreißig Tage hindurch am Herkunftsorte tierärztlich überwacht und dadurch für unbedenklich befunden werden; 2. das ganze Gebiet der politischen Verwaltungsbörde erster Instanz des Herkunftsortes muß als frei von Schweinepest und Maul- und Klauenseuche nachgewiesen werden; 3. die Abschlachtung hat im Kreuzschlachthause zu Bodenbach stattzufinden. Diese Bedingungen sind so schwerer Natur, daß damit nahezu ein Einfuhrverbot für Schweinefleisch aus Österreich-Ungarn nach dem Königreich Sachsen ausgesprochen ist. Es sind auch tatsächlich Schweine nur zu unverhältnismäßig geringer Zahl in Bodenbach zur Abschlachtung gelommen. Das ist unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Übereinkommens geschehen. Dieser erste Versuch hat bereits ergeben, daß eine weitere Einsicht unter den bestehenden Verhältnissen ausgeschlossen ist. Sein Händler kann das Risiko übernehmen, auf eine Zeit von dreißig Tagen Tiere zur Ausfuhr anzulassen und unter tierärztliche Kontrolle zu stellen und sich dabei der Sichtung auszusetzen, daß ein in letzter Stunde in einem Orte des Verwaltungsbereichs auftretender Seuchenfall die Ausfuhr verhindert. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß nur eine schlechte Erfindung der Grenzen für die Vieh- und Fleischentfuhr und eine Erweiterung der bestehenden Einfuhrbeschränkungen eine baldige Hilfe der Fleischversorgung herbeiführen kann. Nach dem Gutachten einer Anzahl tierärztlicher Direktoren der Schlach- und Viehhöfe und der Fleischwerke der größten Städte Deutschlands sind für die Vieh- und Fleischentfuhr eine Reihe von Erleichterungen möglich, ohne daß dadurch die Gesundheit der Bevölkerung des Reiches gefährdet oder die Sicherheit gegen Einchieppung von Viehseuchen beeinträchtigt wird. Wir begen die Auferkennung, daß die hohe königliche Staatsregierung der Bedeutung normaler Viechzüchtung für die Volksernährung und für die Volkswohlfahrt eine gerechte Würdigung nicht verleiht und geneigt ist, den Betreibungen auf Milderung der herrschenden Fleischnot ihr Wohlwollen zuzuwenden. In diesem Sinne bitten wir die königliche Staatsregierung weiter, selbst alles vorzusehen, was in der Zuständigkeit der Einzelregierungen liegt und zur Erleichterung der Fleischversorgung des Volkes zu dienen geeignet ist.

—* Die europäische Fabrikantenkonferenz für den Sommerdienst 1907 wird am 5. und 6. Dezember in Dresden abgehalten und in diesen städtischen Ausstellungspaläste ragen. Zu dieser Konferenz sind nahezu 100 Eisenbahnverwaltungen und damit verbundene Betriebe eingeladen, und zwar: 40 deutsche, 2 österreichische, 9 ungarische, 6 italienische, 10 Schweizerische, 6 französische, 2 polnische, 3 portugiesische, 9 belgische, 4 niederländische, 1 luxemburgische, 4 englische, 8 dänische, 10 schwedische, 2 norwegische, 10 russisch-ostküstliche, 2 türkische Verwaltungen, sowie 1 bulgarische rumänische und serbische Verwaltung. Die Höchstförderung hat die Königlich Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

—* Boikerischlaubdenkmal - Zitterit. Um

zweiten Riehungsstufe wurden an größeren Gewinnen abgezogen: Nr. 158 965 mit 200 Mf., Nr. 87 442 mit 100 Mf., Nr. 3966 mit 300 Mf., Nr. 21 882 mit 100 Mf., Nr. 90 847 mit 100 Mf., Nr. 79 206 mit 300 Mf., Nr. 92 580 mit 100 Mf., Nr. 178 118 mit 100 Mf., Nr. 151 167 mit 400 Mf., Nr. 110 355 mit 100 Mf., Nr. 70 736 mit 200 Mf., Nr. 32 558 mit 200 Mf., Nr. 102 361 mit 100 Mf., Nr. 69 349 mit 100 Mf., Nr. 126 394 mit 200 Mf., Nr. 153 979 mit 200 Mf., Nr. 71 203 mit 100 Mf., Nr. 129 522 mit 1000 Mf. (Echte Gewicht.)

— Seit einiger Zeit werden an den Fassaden des **Japanischen Palais** in Neu-Ulrichsburg Reparaturen von ärgerlichem Ausmaße vorgenommen. Die Arbeiten stehen unter der Leitung des Königl. Baudamts I., ihre Ausführung ist der Baumeister Carl v. Röhrig übertragen worden. Das Gebäude gehört noch heute zu den charakteristischsten und schönsten Dresdens, obgleich der Erbauer Jean de Bode (1670 bis 1754), ihm im Gegensatz zum Röpinger war, ein von mancher wirkendes, durchaus einfaches Werkzeug gegeben hat. Dieser Meister ist bevorzugt gegenüber seinen Hintergegnern bei seinen Bauten die Einfachheit bei kostbarer Wahl des Materials. Er bestritt sich nur durch Klarheit und Ruhe der Verhältnisse, schwere Ornamentik, korrekte Farbgebung der Details und der Konstruktionen zu richten. Jean de Bode, ein französischer Metzger, hatte seine Ausbildung in Holland erhalten. Er wurde vom Kurfürst Friedrich August I. zum Chef des Ingenieurkorps, Director der Bau- und Militär-Bauten, Generalleutnant und darauf 1782 zum Kommandanten von Dresden-Neustadt ernannt. In der ursprünglichen Form wurde das Japanische Palais in den Jahren 1715 und 1716 vom Generalfeldmarschall Grafen von Flemming errichtet. Friedrich August I. erwarb es zugleich mit dem Schlosse Leibnitz für den Kaufpreis von 100 000 Taler. Es wurde von ihm zur Sommerwohnung bestimmt, durch zweigeschossige Seitengebäude vergrößert und aus prächtige eingerichtet. Zum angekauften lohnenden und schönen Vorstellan, sowie den trefflichen Gewälden wurde 1721 die reiche Zohne der Kunstsammler aus dem Leibnizschloss zugezellt. Sie standen in sechs Räumen des zweiten Stockwerks Platz. Zu damaliger Zeit trug das Gebäude auch vielleicht die Bezeichnung „**Holländisches Palais**“, weil der Besitz dieses Landes mit zur Univerdung gekommen war. So stand es bis 1720, worauf sechs neuerbauten

ratet ein so lebhaftes Streben nach dem Neuer, Moch nichtdagewesenen, daß man über die Eingangstüren zu jedem der beiden Salons schreiben möchte: Neue Bäume zur Kunst. Dochdem konnte die Gesamteindruck welchen die beiden Ausstellungen in dem Besucher hinterlassen, nicht verschiedenartiger gespürt werden, als es tatsächlich ist. Während die bei Arnolds zu zusammengebrachte Ausstellung französischer Künstler der jungen Vergangenheit ein mehrwürdiges Gemisch durchaus noch ungeklärter, mehr auf theoretischen Erwägungen, als auf harfenkünstlerischen Individualitäten beruhenden Absichten zeigt, tritt und in der im Richterischen Überblickale vereinigten Sonder-Ausstellung des Münchner Malers Leo Bux ein ja selbstverständliches, zur fröhlichsten Lebensbejahrung drängendes können von leidenser Freiheit entgegen, das kein Zweifel darüber aufkommen kann, von welchem Salon der Besucher in diesem Hause die leuchtende Hölle erträumender Kunsteindrücke mit forttragen kann. Voraussetzung verbieten jedoch die beiden Urtheile dieser Ausstellungen für ihre Würdehaltung in gleichem Maße. Wenn auch die folgenden Berichtigungen nötig auf der Höhe der gegenwärtigen halten, dürfen wir auf eine sehr anregende Winterfampagne auf dem Höhe der bildenden Kunst bei uns in Dresden rechnen.

Da es immer gut ist, zunächst die Arbeit abzutun und den Genuß nur nach getöter Arbeit folgen zu lassen, soll zuerst von der französischen Ausstellung bei Arnould die Rede sein. Sie verhöllständigt die lange Reihe der früheren Vorführungen von Werken der neuem französischen Malerei, die wir dieser Reihe verdanken, und erweitert unsere Kenntnis darüber wiederum um ein gutes Stück, indem sie uns mehrere Seiten ihrer Entwicklung, die bis dahin den meisten Veruchern höchstens durch die Zeftüre bekannt geworden waren, zeigt. In vorzüglichster Weise stellt sie die Ausstellung an bereits bekannte Erscheinungen gewohnt dergenige Teil der Ausstellung, in dem wir eine stattliche Anzahl von Gemälden der französischen und belgischen Realimpressionisten, die bekanntlich das Leidungsprinzip der Farbe, den sogenannten Pointillismus, zum Programm erhoben haben, in historischer Folge zusammengestellt haben. Als der eigentliche Entdecker dieses auf die wissenschaftlichen Entdeckungen Chevreuls und anderer Chemiker aufziehenden Malerfahrens gilt der jung, im Alter von 31 Jahren, 1891 verstorbenen George Seurat. Er kam aus der Ecole des Beaux-Arts, fühlte jedoch sehr bald, wie Meier-Waage berichtet, das Bedürfnis, den glatten Schulstrich abzuleben und jag das Mittel dazu, einmal in der Ausstellung der Farbe in Partikeln und dann in der unvermischten Verwendung der reinen Farben des Spektrums, noch bei Begegnung des Komplementärproblems. Sein erstes großes Werk, das nach diesem einleuchtenden Prinzip durchgeführt war, erschien im Jahre 1886 auf der Impressionisten-Ausstellung in der Maison dorée unter dem Titel

Häuser der Reichner Gasse, die dem Palais die Aussicht verherrten, angebaut und niedergegriffen wurden. Unter Leitung der Baumeister de Bode, Andel und Böpelmann ließ dann der Kurfürst zwei hohe Seitenflügel und ein Vorbergerbaude errichten und gab ihm so die heutige Gestalt. Das Gebäude Bieren besitzt 73 Meter Länge und eine Tiefe von 57 Meter. Der nach der Elbe gelegene Teil ist demnach das alte ursprüngliche Palais. Von dem Nachfolger Kurfürst Friedrich August II. wurde die Verschönerung des Schlosses fortgesetzt. Wölbrennen des zehnjährigen Krieges ging jedoch die ganze Stadt an grunde, und der stolze Bau mußte sich die Umwandlung in einen Heu- und Strohmagazin gefallen lassen. Auf Befehl des Kurfürsten Friedrich August III. wurde dann ein im Jahre 1786 vollendetet Umbau ausgeführt, der gegen 88 000 Taler Kosten aufwand erforderte. Das Palais sollte jetzt als Museum der Öffentlichkeit dienen und Schätze der Kunst und Wissenschaft beherbergen. Außer den Antiken, Porzellan- und Geschäftssammlung stand auch die Münzsammlung vorübergehend darin Aufnahme. Heute stehen sämtliche Räume der Königlichen Bibliothek, die eine bedeutende Ausdehnung und hohen Wert besitzt, zur alleinigen Verfügung. Das Bestreben, das alte Baumerk, dessen eigenartig geformtes, hohes, mit Kupferplatten verkleidetes Kausarden-Dach durch Oxidation im Laufe der letzten Jahrzehnte geworden ist, zu erhalten, ist daher ein sehr zu berechtigtes. Anzuerkennen ist ferner, daß seine nächste Umgebung, der Kaiser Wilhelm-Platz, in den letzten Jahren durch schöne Gartenanlagen, Springbrunnen einer weientlichen Verbesserung erfreut hat. Es vereinigt sich also die Schönheit des Palaisgartens und des alten Baues mit den modernen Errungenschaften zu einer Arie der Neustadt. Von deren Bewohnern wird sie daher mit Recht geschätzt, da sie ihnen für den weiter entfernten Großen Garten eine gewisse Entschädigung bietet.

—* Die kleinen Prinzessinnen Margarethe und Alix besuchten in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin von den Gabelentz-Linzingen das Atelier der Kirma Hofphotographin Hahn Nachfolger, um photographische Aufnahmen machen zu lassen.

Der nahezu 1000 Mitglieder zählende Verein für Geschichte Dresdens hielt gestern abend von 8 Uhr an im Haupthalle des Stadtmuseums in der alten Bürgerhalle an der Johannisstraße eine sehr gut besuchte, interessante Vorlesungsveranstaltung ab. Der vorstehende Herr Stadtarchivar Krot Dr. E. Richter bearbeitete die Vergangenheit und brachte

Prof. Dr. L. Richter, begrüßte die Versammlung und brachte eine Anzahl neu aufgenommener Vereinsmitglieder zur Kenntnis und Bekanntschaft. Za Rechnungsprüfung wurden eben die Herren Bondstellenoren Guinawer und Rötsch gewählt. Die Freunde des Abends wurden bei ihrem Eintritt in das Saalgewölbe durch eine naturgetreue kostumierte und armierte

Sachverständig durch eine naturgetreue Ikonomie und eine
Kuppe, darstellend einen Komunalgardeisten in Lebensgröße
übertrahlt. Der Vortragende, Herr Archivär Dr. Beutel, sprach
über das Institut der „Komunalgarde in Dresden“, eine
Sicherheits-Truppe, die in den unruhigen Septembertagen des
Jahrs 1830 von rühmenswerter Begeisterung der Bürgerchor

1850 von Gemeinschaftlicher Regierung der Landesverwaltung getragen sich bildete, nach 15jährigem Bestehen der Teilnahme längst zum Opfer fiel und ohne Sang und Klang Anfang der 1860er Jahre ihr Bestehen beendete. Die Kommunalgarde hat in den ersten Jahren ihres Bestehens Vortreffliches geleistet, ihre patiente Tätigkeit bezw. Unfähigkeit rief doggerartiges Lächeln hervor. Der Redner ließ in interessanter Gruppierung Eröffnung, Organisation, Wahlen und Verfa-

Gruppierung, Entwicklung, Organisation, Wirken und Verfall des Kommunalgouvernements — 35 Kompanien, bezw. 8 Bataillone und 1 berittene Abteilung, die mehrfach reorganisiert wurden — an der Juböcerkärt vorübergehen. Das Inventar des an Entstörung, Verschleppung und Teilnahmlosigkeit eingegangenen Instituts wurde 1858 verauktioniert und erbracht in Summa 666 Tl. 7 Mgr. 3 Pig. Getrag. Dieser Versteigerungssatz bildet das untrümbliche Schlussheld der Geschichte des Dresdner Kommunalgarde.

— Um unseren Schülern und jungen Leuten Gelegenheit zu einem billigen und guten Schwimmbade zu geben, werden von der Schwimmer-Abteilung des Evangelischen Junglingsvereins der Kreisparochie Baderkarten des Bades „Albertshof“ (Zedanstraße 7) zum Selbstkostenpreis von 27 Pf. (Klassenpreis 50 Pf.) abzugeben. Die Karten sind zu haben bei dem Herren Buchbindemeister Roth, Johannisstraße 1; Buchbindemeister Hochmann, Wettinerstraße 24, und Wedewig, Trompeterstraße 6, Hinterhaus, par.

— * Polizeibericht, 15. November. Im November vorlig. Jähres will ein Gewerbetreibender in einer in der Nähe der Marstallstraße befindlichen Restauration für eine kleine von ihm gemachte Zeche seine silberne Taschenuhr mit angeblicher goldener Kette pfandweise hinterlassen haben. Auf der inneren Seite des Uhrdeckels soll sich außer dem Namen des Eigentümers noch die Nummer 1887 oder 1888 befinden. Der Eigentümer will besonderer Verhältnisse wegen bisher an der Einlösung seines Eigentums behindert gewesen sein. Der Polizeidirektion liegt bis dahin, Klage über diese Angelegenheit zu erlangen und erfuhr daher den derzeitigen Inhaber der beiden Pfandstücke, sich in diesen baldigst im Hauptpolizeigebäude, Zimmer 58, einzufinden. — Am 6. d. M., abends gegen 197 Uhr, ist in der Dippoldiswalder Gasse von einem Speditionswagen weg ein ausgewelderter Reisekoffer gestohlen worden. Der Dieb hat bisher nicht erlangt werden können. Falls sachdienliche Wahnebamungen gemacht werden sind, wird um Mitteilung an die Kriminalabteilung gebeten. — In einem geistig krausen Zustande hängte sie vorgestern in der Johannvorstadt eine Zigarettenarbeiterin. — In der Leipziger Vorstadt ist gestern nachmittag ein einjähriges Knäble, während er in der Wohnung seiner Mutter auf dem Fußboden saß, einem auf einer Fußbank liegenden, mit sieben

dem Wasser gefüllten Bleistifttopf benannte, wobei sich dessen Inhalt über den Kleinen ergoss und ihn schwere verbrachte.

—* In dem Vorhaus einer Wohnung im 8. Stock des Grundstücks Rosenstraße 106 entstand gestern abend in der 11. Stunde ein Brand, durch den eine Bettie Wäsche- und Kleidungsstücke uhw. vernichtet und verschiedene Gebäude- teile beschädigt wurden. Wahrscheinlich war die vorher in dem Raum gewesene Mieterin mit der brennenden Wäsche versehentlich der auf einer Leine hängenden Wäsche zu nahe gekommen. Die Feuerwehr brauchte, da sie den Brand schon gelöscht fand, nicht mehr einzutreten.

* Konradsdorf bei Freiberg, 14. Nov. Der pensionierte und verwitwete Bergarbeiter August Straßburger von hier miedte am Sonntag seiner Schwiegermutter, der im 78. Lebensjahr stehenden Auszüglerin Dachsel, mit der er in Unfrieden lebte. Wozu in dem Raka, um sie, wie er selbst angab, zu vergessen. Die Schwiegermutter schönte Verdacht und trans den Raka nicht. Der Schwiegerohn wurde verhaftet.

* Der seinerzeit viel erörterte angebliche Übertritt bei Bad Elster bestätigte am Dienstag das Landgericht Weimar als Mordanklage. Die beiden Angeklagten

Plauen i. V. als Berufungsinstanz. Die beiden Angeklagten, Frau Privata Lenke aus Dresden und ihre Tochter, hatten wegen Verbreitung eines falschen Gerüsts einen Strafbefehl in Höhe von je acht Tagen Haft erhalten. Gegen diese Verfolgung beantragten beide gerichtliche Entschuldigung und das Schöffengericht in Altona erkannte auf eine

Bestrafung, und das Schottengesetz in zwei Jahren eine Geldstrafe von je 10 Pf. oder 5 Tagen Haft. Gegen dieses Urteil war sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch von den Angeklagten Berufung eingelegt worden. Unter Liefernahme der Kosten auf die Staatskasse wurden die beiden Angeklagten freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, es sei festgestellt, daß die Frauen eine Menge erstanden wollten. Es sei jedoch nicht erwiesen, daß die Angeklagten

erhalten wönnen. Es sei jedoch nicht erwiesen, daß die Angeklagten die Abfütter gehabt hätten, ein unwohres Gericht in die Welt zu legen; sie haben den Hotelangestellten mitgeteilt, daß auf sie ein Überfall stattgefunden habe. Nach den begleitenden Nebenumständen seien die Angestellten von den Hotelangestellten nicht gefragt worden. Es sei nicht zu verbieten gestellt, daß

- * Militärgericht. Wegen Urfundendurchsuchung steht der 1887 in Trossen bei Gorau geborene, bisher unbekannter Guer-
22 - 19. Februar 1890

Richard Bruno Menzel von der 6. Eskadron des 18. Ulanen-Regiments in Großenhain vor dem Kriegsgericht der 32. Division. Der Angeklagte hatte den feindlichen Wunsch, nach Südwürttemberg zur Schütztruppe zu gehen, doch befürchtete es der britischen Generalinspektion des Roters, Trost wiederholter Bitten des Mannes, dass der Roter auf Veranlassung einer Einzelne

des Angeklagten war der Vater zur Herausgabe einer Einwilligung nicht zu bewegen. Da Menzel aber trotzdem seinen Wunsch durchsetzen wollte, färbte er die Unterschrift seines Vaters. Das gefärbte Schriftstück sandte er nach seiner Heimatpolizeibehörde zur Abreinigung. Die Polizeibehörde lehnte das gefärbte Schriftstück den Vater vor, worauf die Fälschung entdeckt

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Händeloregister. Eingerogen wurde: betreffens die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Gesellschaftsvertrag in den §§ 1 und 3 durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 12. November 1906 abgeändert worden ist und daß die Firma lautet: Gesellschaft für Gründungsverwertung mit beschränkter Haftung: — die Firma E. Heimann, Schweinfurt Filiale Dresden in Dresden. Erneigniederschaffung der in Schweinfurt unter der Firma E. Heimann bestehenden offenen Handelsgesellschaft und als Gesellschafter der Kommerzienrat und Haberbergscher Emil Heimann in Schweinfurt, der Fabrikant Ludwig Heimann in Schweinfurt und der Fabrikant Alfred Heimann in Dresden; — daß die Kommanditgesellschaft Dessaу & Co. in Dresden Procura erhielt hat dem Kartonagenfabrikanten Ernst Emil Grohe in Dresden; — daß aus der Firma Paul Wehner in Dresden der bisherige Inhaber Johann Georg Paul Wehner ausgeschieden und der Kaufmann Walter Louis Roth in Dresden Inhaber ist und daß die Firma lautet: Louis Roth.

Amisgerichtsbesitz: Über das Vermögen des Weidels- und
Vollmerwarenhändlers Martin Georg Otto Einst Dittmeyer, Elisen-
straße 9, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kommissionsrat Bern-
hard Czangler hier, Vitusstraße 33, zum Konkursverwalter ernannt
worden. Konkursforderungen sind bis zum 5. Dezember anzumelden.
— Über den Nachlass des (Ammonstraße 74) verstorbenen Schuhherstellers
Franz Friedrich Gramann ist das Konkursverfahren eröffnet und
Herr Kaufmann Wilmann Lier, Elisenstraße 18, zum Konkursverwalter er-
nannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 5. Dezember anzumelden.
— Das an die Industrie der früheren Firma "Deutsche Cittern-
theefabrik Silfrodt & Co. in Dresden" Johanne Marie ver-
ebel, Silfrodt geb. Kortner erlassene Veräußerungsverbot ist wieder auf-
gehoben, nachdem der Antrag auf Konkursbedingung zurückgenommen wor-
den ist.

mit so viel Geschick und Geschmack, daß Bedenken dagegen kaum aufkommen. Diesmal hat er einen, wie es heißt, zum erstenmaⁿ ausgeteilten Halbstund beigesteuert, den Nachen einer blonden Schönheit, die sich in dem Spiegel besicht, darstellend, der mit scharfhafter Technik mit dem Pinsel durchmodelliert ist. Ein wahres Triumph aber feiert seine pointillistische Technik in dem „Fichtenholz“ aus der Provence. Wie hier der in töltiges Abendlicht gebadete Himmel durch den Wald und über das blaue Meer hin bis zu den fernen hellen am Sonnenuntergang leuchtet und schwimmt, das ist mit einer Meisterschaft gegeben, die in dieser Ausstellung wenigstens bei keinem der anderen Neoimpressionisten noch einmal zu beobachten ist.

etnamal zu beobachten ist.

Zu ihren herausragendsten Verdiensten dürfen wir die Anregungen rechnen, die sie dem Holländer Vincent van Gogh haben zu teil werden lassen. Wir sind über das Werk dieses unglücklichen Feuergeistes, der sich niemals genau tun konnte und sich in leidenschaftlicher Sehnsucht, den Schleier der Natur zu enthüllen, selbst verzehrte, durch die vorjährige Ausstellung einer langen Reihe seiner Gemälde bei Arnot gut unterrichtet und finden die damals gewachsene Wahrnehmung durch die sechs jürgen vorgeführten Bilder nur bestätigt. Seine Reife, durch die wilde Art seiner Arbeitssweise immer wieder deutlich hindurchscheinende, malerische Ausdauerung zeigt sich in einem beinahe plastisch wirkenden und im frischesten Grüntönen prangenden „Olivenbaum in der Provence“ am deutlichsten. In dem „goldenem Getreidefeld“ können wir gewahrt, mit welcher Unpräzision er dem grellsten Beleuchtungseffekt des sonnigen Südens nachging, und wie er sich abmühte, den Einbruch, den sein Auge erfahren hatte, im Bilde festzuhalten. Bei dem „Trenhaus in Arles“, das als ein schmudloses, weißes Gebäude hinter den in verzerrten Rhythmen emporwachsenden Bäumen hervorsteht, werden wir an die schlimme Zeit erinnert, da van Gogh Zuflucht im Trenhouse suchte, ohne die erwünschte Ruhe finden zu können, während „Der Garten Laubignys in Auvers“ uns in das letzte Jahr seines Lebens versetzt, in dem er bei Dr. Gachet lebte und sich an den bescheidenen Reizen jener Landschaft erfreute, die einem großen Vorgänger zu seinen besten Schöpfungen angeregt hatten.

In Arles war van Gogh mit Paul Gauguin zusammengetroffen. Beide Künstler hatten sich gegenseitig beeinflusst, wie sich das bei ihrem beiderseitigen, stark impulsiven Temperament fast von selbst verstand. Gauguin, in dessen Adern von der Mutter het südamerikanisches Blut zollte, war damals schon in Martinique gewesen und hatte dort eine jolche Fülle neuer farbiger Eindrücke von stärkster Lebhaftigkeit in sich aufgenommen, doch er sie kaum zu gestalten wußte. Trotzdem sind seine beiden bissigen Landschaften von Martinique bei aller Blut der Beleuchtung verhältnismäßig noch Jahre im Vergleich zu den in den ärgsten Extremen der Formlosigkeit sich bewegen.

Schleswig-Holstein. Im Dresdner Amtsgerichts-
siegel ist am Sonnabend verhandelt worden: daß im Grundbuche für
Siedlung 32 auf die Namen des Maurermeisters Fried-
rich Schulte und des Bauunternehmers Hermann Bernhard Rüdiger
als Besitzherren zu ungetreuer Hand eingetragenes Grundstück am 4. Novem-
ber 1860, nach zweiter Aufhebung der Gemeinschaft. Das Grundstück
ist nach dem Grundbuch 11,7 Ar groß und auf 30.715 M. geschätzt. Es be-
steht aus einem neuwertigen Wohngebäude mit Kond zu Hof und Garten
und liegt Ecke der Hermann Seidel- und Gobelsberger-
straße in Lübeck.

Zagegeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat bei seinem Münchner Aufenthalt wieder, wie der "Vorwurf" meldet, Dr. Ludwig Ganghofer in seine Nähe gezogen. Der bekannte Schriftsteller, den der Kaiser und seine Söhne so sehr schätzen, war zum Bierabend geladen, den der Kaiser im Wintergarten in der Residenz gegeben hat. Der Monarch unterhielt sich lange mit Ganghofer. Auch zum Frühstück beim preußischen Ge-
landen war der Schriftsteller eingeladen, damit der Kaiser wieder mit ihm zusammen sein könnte.

Die Kaiserin ist von Achern kommend, in Baden-
Boden eingetroffen und am Bahnhofe von der Großherzogin,
der Prinzessin Wilhelm und dem Prinzen Max von Baden be-
grüßt worden.

Die Zentrumspartei bereitet einen Antrag vor, der
dem Bundesrat und dem Reichstage größeren Ein-
fluss auf die auswärtige Politik sichern soll.

Die Deutschen haben eine umfangreiche Denkschrift mit
der Bitte um Wiedereinführung des polnischen Religionsunterrichts. Außer vom Erzbischof von
Stadtschönstatt ist sie noch von den Weißbischöfen Wilkowit-
zki, Lubrzański, Cholewiński und jämmerlichen Domherren,
darunter auch deutschen (!), unterschrieben.

Die Ausweitung von über 1000 Arbeitern des
Baugewerbes in Wilhelmshaven ist aufgehoben. Die
Arbeitsgeber verlängern.

Die Gewerkschaften in Linden boykottierten die
Kinotheater, um die in Linden streifenden Brauerei-
arbeiter zu unterstützen. Der Gastwirteverein beschloß dem-
gegenüber, alles ringtire Bier abzuschaffen.

Österreich. Der Verfassungsausschuß hat
gestern eine Gesetzesvorlage betreibend Abänderung des
Jammunitätsbetrifftenden Paragraphen 16 des Staatsgrund-
gesetzes gemäß der Fassung des Subkomitees angenommen. Da-
nach soll, wenn von einem Mitgliede des Reichsrates inner-
halb des Reichsratgebäudes eine der öffentlichen Anklage unter-
liegende strafbare Handlung begangen wird, ein beschleunigtes
Verfahren wegen Auslieferung auf Anregung des Präsidenten
Platz greifen.

Italien. Am Eingang des Cafè Aragon in Rom legte
gestern abend ein bisher unerwähnter Mann eine Bombe
nieder. Diese explodierte einige Minuten später, wodurch zwei
Personen leicht verletzt wurden.

England. In der Guildhall in London fand zu Ehren
des Königs von Norwegen ein Krönungsfest statt. In
Gedenken auf einen Trinkspruch des Lordmabors wies der
König auf die tausendjährige Freundschaft zwischen Eng-
land und Norwegen hin, die von jeher gemeinsamer Univer-
einigungskraft zur See verbindet, und betonte, daß den Be-
wohnern beider Länder gleicherartige Verbündete, gemeinsame
Traditionen und dieselbe Vaterlandslichkeit eignen seien.

Der König empfing im Schlosse zu Windsor
die Mitglieder des internationalen Verbandes der Vereini-
gungen der Baumwollspinner. Groß-Deutschland, Groß-Öster-
reich, Russland, Österreich und andere ausländische und eng-
lische Delegierte wurden dem König vorgestellt. Der König
sprach die Hoffnung aus, daß die Bedrohungen des Verban-
des der Baumwollindustrie der ganzen Welt zu jähren, wollen
Gefolgs haben möchten, und erinnerte an den Plan des Königs von
Italien betrifftend die Errichtung eines internationalen
Handelsvereinigungsmittels in Rom. Er freue sich, annehmen zu
können, daß der Plan, wenn er ganz zur Ausführung komme,
die Bestrebungen des internationalen Baumwollverbandes
fördernd wirke.

Rußland. Der ehemalige Tuma-Abgeordnete von
Bologba, Schenjakow, stellte beim Verhöre durch den Unter-
suchungsrichter die Echtheit seiner Unterschrift unter dem
Wobgorer Auftritt in Abrede und erklärte, er teile durch-
aus nicht die Gedanken des Auftritts.

Die Russische Partei holte in Petersburg eine
Sitzung abholten, in der die Kandidaten für die Reichsduma gewählt in Petersburg auf-
gestellt werden sollen.

Das Polizei- und Strafgericht in Moskau verurteilte den unbefan-
nissenen Verbrecher, der das Attentat auf das Leben des Staats-
hauptmanns Generalmajors Steinbock verübt, zur Todes-
strafe durch den Strang.

In Kiew wurde das Vorstehen einer revolutionär-
en Kampforganisation unter dem Militär auf-
gedeckt. Seine Verbündeten wurden verhaftet.

Amerika. "San Francisco Daily Chronicle" behauptet,
daß Beiträge für die Unterstützung der durch das Erd-
beben Geschädigten verschwunden seien; es soll
eine Million Dollars seien. Präsident Roosevelt inter-

essiere sich für die Untersuchung und der Fall werde vor das
Amtsgericht kommen, da die Verdächtigung durch die
Polizei dabei in Frage kommt.

Gobelsburg. Der Besitzer der ersten gegen
Ferraris entstandenen englischen Gruppe, Inspector
Höltje, ist wegen der Art und Weise, wie er die Operationen
leitete, seines Postens entsezt worden. Ferraris hat
Gobelsburg am Dienstag erreicht und von dort in östlicher
Richtung seinen March fortgelegt, nach immer von den Polizei-
truppen verfolgt. Bei dem Gefecht am Montag wurde ein
Rebel getötet und einer verwundet. Der frühere Amtsgeneral
Höltje ist der Transvaalregierung seine Dienste gegen
Ferraris angeboten. Die Regierung hat Höltje ihren Dank
ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß sie sein Schreiben der
Regierung in London übermittelt habe.

Württemberg. Ein Telegramm der "Kölner Zeitung"
vom 14. Nov. bezeichnet die Meldung der "Aegean Lines",
Kaiulai sei als Postkafe von Asilo vom Maghen bestätigt
worden, als ungutstellend. Es habe bislang nur
einen Brief des Sultans erhalten, in dem ihm der Dank für
die schnelle Wiederherstellung der Ruhe ausgedrückt wird. Im
Gegenseite zu den zahlreichen Alarmnachrichten der letzten Zeit,
noch denen der Hoy gegen die Christen immer weiter um hö-
greife, hebt der Korrespondent der "Kölner Zeitung" hervor, daß der
Lodden aus Asyl zurückgekehrte Kaiserliche Gesandte Dr. Rosen
auf seiner Reise von einer fremdeindlichen Bewegung nichts
bekannt hat. Das von der Gesandtschaft durchgezogene Land ist
als durchaus ruhig anzusehen.

Bermüdites.

* Vor kurzem wurde in Frankfurt o. M. ein Prozeß zu
Ende geführt, der seit Jahren die Gerichte beschäftigt und alle
Institutionen durchdrungen hat. Es handelt sich dabei um die Haft-
pflicht der Telegraphenbeamten gegenüber dem Publikum. Ein
Brief dem Postamt 1 in Frankfurt o. M. aufgezeichnetes Telegramm
enthaltet als Preisangebot für einen Wagen Kohlen die Zahl
115, die der abgebende Beamte richtig abob, die aber von der
zuverwendenden Beamten als 115 aufgenommen und auch bei der
Vergleichung mit 115 zurückgegeben wurde. Der Abobbediente
hatte die unrichtige Angabe nicht bemerkt. Das in dem
Telegramm gewachsene Angebot wurde vom Empfänger zu dem
Preise von 115 M. angenommen, so daß die abende Abreise
eines Schadens von 100 Mark gegen den Beamten und die
Beamten vor Gericht gestellt wurde. Sowohl das Landgericht,
als auch das Oberlandesgericht wiesen die Klage zurück. Das
Reichsgericht, das von der Staatsanwältin nunmehr angeklagt wurde,
wies die Revision hinsichtlich der Beamten zurück; dagegen wurde
dem Revisionsantrag bezüglich des Beamten statthaft, der
noch Ansicht des Reichsgerichts 75 Mark Schadensersatz zu leisten
habe, da er bei Abnahme der Vergleichung es an den gebotenen
Sofortabzug befehlen lassen; den Rest müsse die Staatsanwältin tragen,
die ein Verschulden deshalb trifft, weil sie gegen den Handels-
brauch den angebotenen Preis nicht in Buchstaben niederschre-
iben habe. Von den 75 Mark aber seien noch 25 Mark
abzuziehen, die die Staatsanwältin von dem Käufer, der die Kohlen
sofort für 140 Mark weiterverkauft hatte, als Mehrerlös für
die Kohlen hätte fordern können. Das Landgericht Frankfurt
a. M. verurteilte demgemäß den Beamten zur Abzahlung
von 50 Mark Entschädigung.

* In Blankenese fand die Trauerfeier für den
ermordeten Jahnarzt Clausen statt. Die Trauerrede hielt der
Bruder des Getöteten, Pastor Clausen aus Wilster. Der
Redner wohnt der Betriebs- und der deutschen
sozialistischen Vereinigungen bei. Der Trauerzug bewegte
sich dann durch eine nach Tausenden zählende polnischstämmige
Bevölkerungsgruppe nach dem Niendorfer Friedhof, wo die
Beerdigung stattfand.

Ein Lazarusgilde als Oberstabsarzt. Ein Lazarus-
gilde beim Leib-Infanterie-Regiment in München hat, wie
bereits kurz gemeldet, sich Unstiftlichkeiten als angeblicher Ober-
stabsarzt zu Schulden kommen lassen. Der Mann heißt Schulz.
Er nahm in der Uniform eines beurlaubten Oberstabsarztes
vom Bezirkskommando München Untersuchungen an Frauen vor,
denen Männer sich um eine Stelle als Lazarettwärter
beworben hatten. So hatte sich ein ehemaliger Chinaträger um
die Stelle eines Lazarettwärters beworben. Als der Bewerber
Nummer 1 vom Militärarzt, der ihn vorchristlich unter-
sucht hatte, entlassen war und über die Treppe hinuntergezogen
sich ansichtig, kam ihm ein Lazarusgilde nachgelassen, hielt
ihm auf und fragte in freiem Tone, ob er eine Frau habe. Als
dies bestätigt wurde, erhielt er den Sofortabzug, doch auch die
Frau unterzog sich einzugsweise Untersuchung. Die zuerst
erwähnte Frau wurde aus perfektionistischen Anschauungen des "Ober-
stabsarztes" hin sofort mißtrauisch und wies ihn ab. Als die
Frau, nach der die anderen in gleicher Weise der Reihe nach
zur Untersuchung geladen waren, heimgeliefert war, erzählte
sie ihrem Manne das Vorgetane. Der Mann wurde frucht-
los darüber informiert, daß der Lazarusgilde sofort in Untersuchungs-
haft genommen wurde.

* Die wegen Börseinspektion von der Duisburger
Filiale der Bergisch-Märkischen Bank entlassenen

Borschtschowien Quecker und Lew wurden nunmehr ver-
haftet. Die Anklage lautet auf Urfundentäuschung und
Unterföhlung.

* Die Achener Polizeiabschüsse führten einer Diebstah-
lende auf die Spur, die von Spanien hier in den Niederrhein-
ischen Landen verdeckt waren und zum Heftel gehörten.
Als die Polizeibehörde bei dem Heftel erfuhr, stand ihr
eine große Anzahl Soldaten mit Gewehren zum Verhandeln noch
Belgien bereit. Unter den Dieben und Banden, die in den
schlesischen Kapitänen Versteckstellungen hatten.

* "Mellner, ein Beifallsrat, aber bitte sofort!" Ließ der
Befehl in kurze, am Zeil Geld wechselt, am nächsten Ge-
wohnheit geworfen, besonders aber auf Neigen. Wie man über-
schreibt die Post reisender Nachrufe? Ein Landes, wenn das
Rechtliche einen Dokumenten zu lange auf der Post warten läßt und der Post
dadurch Schaden läuft, den Anspruch zu verneinen. Mitte ist das
nichtscheinende Eben dennoch befreit. Ein Reisender befreit
sich in der Nähe eines Postamtes aus dem Beifallsrat
durch einen Beifallsrat mit der ausdrücklichen Bedingung sofortige
Lieferung, so er in genau 35 Minuten mit dem Tage jährt
möchte. Der Mellner las das Dokument und ließ das Eins
auf sich warten. Es war auch noch nicht zur Zeit, als der Reisende
niedrigere Lieferung anbringen würde, um den zu erledigen.
Mellner und Wirt verlangten das Beifallsrat bezahlt, der Mellner
verweigerte dies zunächst und ließ seine Arbeit zurück.
Dortanhin flachte der Wirt und das Gespräch war die Ver-
teilung des Beifallsrates. Es mußte also noch einmal zu Ge-
sundheit ein Beifallsrat bezahlen, was es noch nicht einmal zu Ge-
sundheit, auf welche Weise befanden hatte. Nach Aufzählu-
ng des Kursus der Zeit mit der Möglichkeit rechnen müssen,
das Essen nicht rechtzeitig zu erhalten. Es genügt nicht, dem
Reisenden zu sagen, man müsse das Beifallsrat sofort haben, und
Reisender zu sagen, man müsse das Beifallsrat sofort haben, und
den Aug erreichen zu können. Der Reisende habe von vor-
bereiten die Reisezeit genug bestimmen, also erklären
müssen, er nehme das Essen nur innerhalb zehn Minuten
Das Beifallsrat kam natürlich durch das Prokrastieren etwas zu
schnell. An Stelle der vom Mellner verlangten 125 Pf.
fotierte es dem Reisenden jetzt gegen 25 Pf.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitteilung von Dr. Bremerhafen,
General-Agentur, Binger Straße 14.) "Cedars" 14. Nov. Tuncapen von
"Helgoland" 14. Nov. von Villarrica abgez. "Vobemelle" 14. Nov.
von Mercede abgez. "Schleswig" 14. Nov. von Alandri abgez.
"Gneisenau" 14. Nov. von Southampton abgez. "Achille" 14. Nov.
von Rems 14. Nov. von New York abgez. "Bremen" 14. Nov. von New York
"Seidus" 14. Nov. von Southampton abgez. "King Ludwig" 14. Nov.
in Suez angel.

Hamburg - Amerika-Linie. "Certria" 18. Nov. von
Quenes Aires nach Solaria abgez. "Christiania" nach Cagliari, 14. Nov.
von Suez angel. "Karthago" 14. Nov. von Rio Grande do Sul angel.
"E. Herz. Louis" 14. Nov. von Santander abgez. "Cortilia" nach Welt-
reisen, 12. Nov. von Dover abgez. "Graf Waldersee" von Neuau-
stralien, 12. Nov. nach Hamburg abgez. "Antonia" nach Nor-
wegen, 12. Nov. in Lübeck angel. "Briegovia" 12. Nov. in Hon-
garn angel. "Ocean" 12. Nov. in Neapel angel. "Succo" von Chi-
cken, 12. Nov. in Suez angel. "Untos" von Mittelatlantik, 12. Nov.
Dunghen abgez. "Vobekon" 12. Nov. in Rostock angel. "Deloria" von
Ostküste, 12. Nov. in Havre angel. "Diro" 12. Nov. Döllenaus von
Sizilien einget. "Hansa" 12. Nov. auf Kreuzfahrt in Rostock abgez.
"O. von Bismarck" auf Kreuzfahrt 12. Nov. von Kasaburne abgez. "Lucie
Woermann" auf Kreuzfahrt 14. Nov. von Selonie abgez.

Union - Castle-Linie. "Alman" 14. Nov. auf Kreuzfahrt in
Mediterran einget. "Casco" 12. Nov. auf Kreuzfahrt in Rostock angel. "Ca-
lician" 14. Nov. auf Kreuzfahrt von Rostock abgez.

Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden
vom 15. November 8 Uhr morgens Temperatur nach Celsius.

Wetterlage in Europa am 15. November 8 Uhr früh:

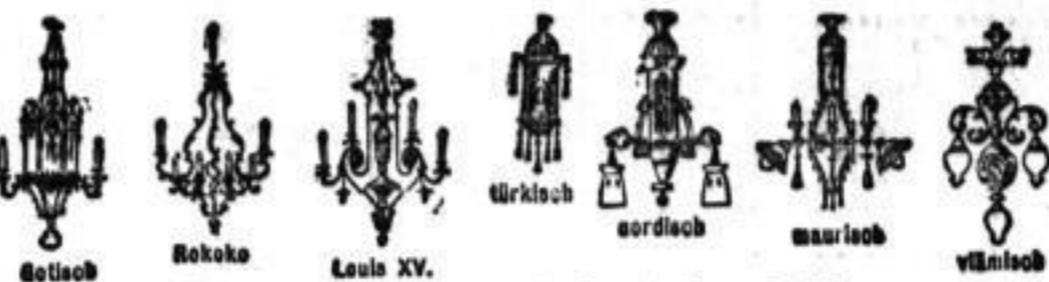
Station Name	Lat. Long.	Mittag bestimmt	Stunde bestimmt	Wind richt.	Wind stärke	Richtung		Temperatur C.
						Wind richt.	Wind stärke	
Stettin	52° SW	Wobbeln best.	+ 6	SW	80	SW	80	7.0
Mal. Ged.	52° NW	Wobbeln best.	-	SW	80	SW	80	6.0
Ulm	47° 50' W	Wobbeln best.	-	SW	80	SW	80	5.0
Leipzig	51° 50' E	Wobbeln best.	-	SW	80	SW	80	5.0
Frankfurt	52° NO	Wobbeln best.	+ 8	NO	80	NO	80	5.0
Wien	48° 50' E	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Brüssel	50° 50' S	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Stockholm	62° W	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Bogen	62° SW	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Osenvad	66° WSW	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Osenvad	66° S	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Paris	48° N	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Rome	41° N	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0
Kopenhagen	55° N	Wobbeln best.	-	NO	80	NO	80	5.0

Das weithin Wissimum bewegt sich auf nordöstlicher Bahn fort und
läuft heute über der nördlichen Nordsee. Bei möglichstem Abstand im
Nordwest erhebt sich nach innen ein Waramschild von mehr als
770 Kilom. von Südwestnord bis nach Schlesien und Polen. Mit der
Ausbreitung des Windes nach Süd-Süden und Süden das sich unter die
Sturmfront zieht eingetragen; mit der weiteren Zerhauung des Windes
nach Süden und Süd-Westen kürzt wieder allmäßliche Zerhauung und
Temperaturzunahme einsetzen.



Vogelkäfige

für alle Vogelarten, Ständer, Tischen, sowie alle Utensilien zur Zucht und Vogelpflege, kaufen man in deutscher Auswahl und zu bill. Preisen nur bei
Max Winkler,
Zoolog. Handlung, Zwingerstr. 27.



Gesundheits-Unterkleider

Dr. Thomalla
Marke Windmühle

Allgemeiner Konzess. Fabrikant:
C. Mühlunghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep.
Niederlage bei A. Kleeberg, Stadthaus.



Kindern

gebe man morgens nichts anderes als den kräftigen und stets wohlschmeckenden.

Bensdorp's reines holländ. Cacao

Ein vorzügliches erstes Frühstück!

KORFF'S



Geröstete Kaffees

Max Richter,
Königl. Hoflieferant,
Leipzig,

sind hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Die Richter'schen Kaffees repräsentieren sachverständige Mischungen ausgewählter nur reellster Qualitäten. Die Kaffees sind nach einem besten Verfahren geröstet, zeichnen sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und hohe Ausgleichigkeit besonders aus und behaupten dadurch ihren ausgebreiteten guten Ruf.

Pfund 200, 180, 160, 140, 120, 100 Pf.

Verkaufsstelle:

Markert & Petzold,
Seestrasse 3.

Lichtanlagen für elektrisch und Gas.
Billige, zuverlässige, vielseitige Beleuchtung.

Eheling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Dresden, Bankstrasse 11.

Javol erhält Ihr Haar.

Wie häßlich ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. Am Ihnen allein liegt es. Mit Javol fängt es an. Lassen Sie sich von einem einfachen Mannen sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, heilt und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20.000 Geschäfte Javol. Berühmt als solidestes Haarpflegemittel. Verstehen Sie darin nichts daraus, Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als "ebenso gut" anreden. Warnung: Es gibt Dente, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Sabare: Javol ◇ Lola Deich: Javol ◇ Dr. med. L.: Javol hat mir ist doch das Beste! ◇ ist mit unentbehrlich! ◇ ausgezeichnete Dienste geleistet! Beratshäfen durch Pflege und Schärfelterberholungen bestimmt.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke AG.

Carlswerk
Mülheim-Rhein.

Drahtseile

aller Art
in den neuesten
Konstruktionen.

Dynamowerk
Frankfurt-Main.

Dynamics

Transformatoren,
Elektrische Umformer-
Anlagen.

Technisches Bureau, Dresden,
Christianstrasse 35.

Fatal

find alle Hautunreinheiten
u. Hautbeschädigungen, wie Mittel-
er, Geschlechtsfehl, Pusteln,
Rinnen, Haarröte, Blut-
stellen etc. Daher gebrauchen Sie

Steckenpferd-

Teerschweil-Seife

v. Beramann & Co., Niederkirch,
mit Schwamm: Steckenpferd.
1 Stück 50 Pf. net.

Beramann & Co., Nied.-Str.
Herrn. Noah, Altmann 5.

Wegel & Rech, Marientor 12.

Reinhartmann, Reich. Markt.

Friedr. Wohlmann, Neugasse 22.

Friedr. Friedrich, Gremmendorf 2.

Wenz. Trog., Scherlitz 26.

Joh. Rohrer, Oppelzitz 13.

Joh. Dietrich, Wallstraße 12.

Joh. Eichmann, Striesenstr. 24.

C. G. Klepper, Neumarkt 9.

Joh. Banmann, Nied.-Str. 9.

Joh. Döhring, Dittelsy 9.

Joh. Leibnold, Altmann 4.

Cito Knudt, Gedächtnis 42.

Georg. A. Wohlth., Augustin 14.

Johann. Wohlth., Dipp. Bich.

Wohlth., Dipp. Bich.

Pieszen: Ernst Döhr.

Trachau: Heinrich Werner.

Döbelner

Parquet-Fabrik

J. Grössler,

Döbeln t.s.a.,

mit Parquet,

über Art in ver-

ordn. Statt. u. lauf. Ausführung.

versiegt.

Auf-geklärte Kreise

kaufen nur

Zeanin

Egger's deutsches Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse.

Unübertr. f. Kinderbreie, Flammerie, Puddings, Gebäcke.

Vorarl. Krankenkost. Receptbücher gratis.

1 Pfld. — Paket 50 Pf.

Dresden-Alst.: Adolf Brauner,

Bismarckpl. 8; E. M. Breitschneider,

Hofliefer. Gr. Plauensche Str. 37; Carl König,

Gneisenau-Strasse 11; Heinr. Pandier,

Georgplatz 1.

Dresden-Nordh.: Oscar Liebich,

Residenzstr. 39.

Allianz-Versicherung für Dresden u. Umgebung:

Johannes Götz, Zöllnerstrasse 36.

Telephone 324.

Versicherte, reine, lösliche Kamerun-Kakaos,

noch ohne Preissteigerung!

Pfd. 2 M. u. 1.80 M. ab 10% in bar.

überdr. 5% Pfld. statt 5 Pfld.

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 8 u. d. Centr.-Th.

Berantmutterlicher Medaillon:

Armin Vondorff in Dresden.

Verpredigt: 145-6 Uhr nachm.

20
Pfennig

pro Woche
kostet leihweise
frei ins Haus

Mappe A
4 Klasse

enthaltend:
Land und Meer
Gartentaube
Fliegende Blätter
Universum
Buch für Alle
Domeim
Deutsche Rousanzeitung
Welt und Haus
Bazar
Berliner Illustr. Zeitung
Für Haus.



C. F. Gallasch,
(Sub.: Job. Hedwigs)
Weiheraue 5,
empfiehlt hochfeinste

Tafel-Aepfel,

Gravensteiner, Edeläpfel,
Schöner von Baden,
Schöner von Voelkow o. w.,
alte Winterarten.

Goldbellen feinsten

Scheibenhonig,

Wd. 1.30.

Blütenhonig

in Gläsern zu 80 u. 150 Pf.



Zeainin

Egger's deutsches Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse.

Unübertr. f. Kinderbreie, Flammerie, Puddings, Gebäcke.

Vorarl. Krankenkost. Receptbücher gratis.

1 Pfld. — Paket 50 Pf.

Dresden-Alst.: Adolf Brauner,

Bismarckpl. 8; E. M. Breitschneider,

Hofliefer. Gr. Plauensche Str. 37; Carl König,

Gneisenau-Strasse 11; Heinr. Pandier,

Georgplatz 1.

Dresden-Nordh.: Oscar Liebich,

Residenzstr. 39.

Allianz-Versicherung für Dresden u. Umgebung:

Johannes Götz, Zöllnerstrasse 36.

Telephone 324.

Versicherte, reine, lösliche Kamerun-Kakaos,

noch ohne Preissteigerung!

Pfd. 2 M. u. 1.80 M. ab 10% in bar.

überdr. 5% Pfld. statt 5 Pfld.

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 8 u. d. Centr.-Th.

Berantmutterlicher Medaillon:

Armin Vondorff in Dresden.

Verpredigt: 145-6 Uhr nachm.

Gegen übelen Mundgeruch,

Zahnarztes, entzündliche Zustände des Zahnschlüssels und des Mundes empfehlen sich als Seidörfer aller Zahnlärzzeiger der dauernde Gebräuch von **Katz-form-Zahnpaste** in Tuben zu 75 Pf. Verwandt noch auswärts. Nur echt mit Schuhmarke **Mutter Anna**, Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenvor.

Dezimalwaagen,

Tafelwaagen,

Ma.k-waagen,

Wirtschafts-

Waagen,

Butterwaagen,

geleich e. Gewichte

empfiehlt höchst

Moritz Schubert,

Großhandlung,

4. Wettinerstrasse 4.

Zuckerkrank!

Walter H. S. in Teilt mit: Nachdem 6 % fertiggestellt worden, bringt ich Dr. Nier, ein Mittel, was nach kaum 14 Tagen zu einer freie! Rosicur, die B. v. d. Salomon'sche Apotheke, Dresden-A. Neumann.

Stärkenden

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden
Wismutstrasse 21 — Etagenr. 22
Aktienkapital: Mark 21 000 000

Dresden

Chebunia
Kronenstrasse 14
Reserve: Mark 2 000 000

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Konten u. Scheck-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verminderung, Coupons-Einschaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebstässicherer Stahlkammern.

— in Goldmark ausdrücklich.
Die Ziffern runden auf Gold, so ohne andere Bezeichnung steht.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 15. November 1906.

Die Ziffern runden auf Gold, so ohne andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Goldob.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 80,10

do. alle m. 97,90

Schatz. Rente à 5000 m. 88,10

do. à 3000 m. 86,10

do. à 1000 m. 86,10

do. à 300 m. 86,30

do. à 200 m. 86,75

do. à 200 u. 100 m. 86,75

do. à 1802 68 grossem 99,50

do. à 1802 68 kleine m. 99,35

do. à 1867 große m. 99,35

do. à 1867 kleine m. 99,35

do. à 1867 Grossem 98,90

do. à 1867 Kleinem 98,90

do. à 100 m. 100,75

Ganz. Rente à 5000 m. 97,90

do. à 1500 m. 94,10

do. à 1500 m. 102,00

Preuß. Rentoblig. m. 98,-

do. alle m. 97,90

Bogartische Anleihe m. 97,90

Stadt. Steckbrief. à 55 m. 92,80

do. à 1852 68 grossem 99,50

do. à 1852 68 kleinem 99,35

do. à 1867 große m. 99,35

do. à 1867 kleine m. 99,35

do. à 1867 Grossem 98,90

do. à 1867 Kleinem 98,90

do. à 1867 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Kleinem 99,35

do. à 1867 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 68 Grossem 99,50

do. à 1867 68